

NUSCHA BUTZE
in Freundschaft und Verehrung
zugeeignet.

DREI LIEDER

a. Lied eines Träumers:

„Das erste Du.“
von.....

b. Frühlingsbotschaft

von Probst.

c. In der Fremde

von Hoffmann v. Fallersleben

— * — für * —
eine Singstimme mit Clavier-Begleitung

— * — von * —

WILHELM WEINS.

Opus 26.

Preis M 1,80.

Eigenthum des Verlegers.
Alle Rechte und Bearbeitungen vorbehalten.

WIESBADEN, HEINRICH WOLFF.

(vormals Gebrüder Wolff.)

(Leipzig, Rob. Forberg.)

Lied eines Träumers.

Gedicht von

W. Weins, Op. 26^a

In ruhiger Bewegung.

GESANG. *mf*

Hab's

KLAVIER. *R* *p* *f* *p*

rit.

ihr nicht an - ge - tra - gen, sie trug es mir einst an;

p *rit.*

a tempo

wir wis - sen's nicht zu sa - gen, wer erst ge -

a tempo *p*

nippt da - ran, wer erst ge -

nippt da - ran. Vom Schutz - - geist al - ler

Lie - be ver - schwin - dend klein ge - macht, so

Lebhafter. *mf* schlich's gleich ei - nem Die - be **Ruhig.** *mf* ein in der Mai - en - nacht, *p* so

Lebhafter.

Ruhig.

Langsam.

schlich's gleich ei - nem Die - - be ein in der Mai - en - nacht. Es kam wie

p *f* *pp*

(ABT) Mai - - en -

Lebhaft.

lei - se, lei - se, un - fert'ge Me - lo - die in un - ge - len - ker Wei - se leicht

nacht, *cresc.* schöne Mai - - - en - nacht!

f

stol - - - pernd ü - - - ber's „Sie,“ in un - ge - len - ker

f

Wei - se leicht stol - - - pernd ü - - - ber's „Sie,“

f

Frühlingsbotschaft.

Gedicht von Probst.

W. Weins, Op. 26^b

Lebhaft.

GESANG.

mf

Es gab einst ei - nen lieb - lichen Brauch im

KLAVIER.

mf

mf

mf

gu - ten deut - schen Land: — wer im - mer im Lenz auf grü - nen - der Flur das

mf

mf

er - ste Veil - chen fand, — das er - ste Veil - chen fand, — der

kün - de - te froh die Freu - denmähr im Dorf von Haus zu Haus, _____ und

al - les zog mit Sang und Tanz zum er - sten Veil - chen hin - aus, _____ und

al - les zog mit Sang und Tanz zum er - sten Veil - chen hin - aus. _____

Der

p *mf* *dim.*

Thürmer auch muss - te mit Hor - nes - klang die er - ste Schwalbe be - grü - ssen,

und froh ver - nahm den Ju - bel - ton die Stadt zu sei - nen

Langsam.

Fü - - ssen: Von un - - ser'm er - - sten

sehr zurückgehalten

sü - - ssen Kuss er - fuhr kein Men - schen - we - sen, und er

Sehr lebhaft.

ist — der hol - de - ste Bo - te doch des schön - sten Len - zes ge -

we - - - sen, und er ist — der hol - de - ste Bo - te doch des

I.

schön - sten Len - zes ge - we - - - - - sen.

Ossia. II.

schö - sten Len - zes ge - we - - - - sen.

In der Fremde.

Gedicht von Hoffm. v. Fallersleben.

W. Weins, Op. 26^c

GESANG.

KLAVIER.

1. Es steht ein Baum in
2. Noch blühn die Blu - men
3. Noch steht der Baum im

je - nem Thal, da - run - ter sass ich so man - ches mal mit mei - nem Schatz al - lein. Wir
dort, um - her, ich a - ber se - he sie nicht mehr und fra - ge sie auch nie. Was
Tha - le dort, ich a - ber zog — zur Frem - de fort, und leer ist je - ner Platz; ich

sa - ssen da so still, so stumm, die Vög - lein sah'n sich ver - wun - dert um nach mei - nem Schä - tze -
seht ihr an mein Schä - tze - lein, kann kein's von euch so schön doch sein, kein's schö - ner sein als
sitz' auf ei - nem kal - ten Stein, ich sitz' hier in der Fremd' al - lein und denk' an mei - nen

rit.

lein, nach mei - nem Schä - tze - lein. D. S.
sie, kein's schö - ner sein als sie.
Schatz, und denk' an mei - nen Schatz.